

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



April 2020

Nr. 720



Illustration, svtirpitz@aol.com

DER AUFERSTANDENE CHRISTUS

ist eine Skulptur von Michelangelo Buonarroti, zwischen 1519 und 1521 geschaffen und in der Kirche Santa Maria sopra Minerva in Rom aufgestellt. Sie gilt als eines der Hauptwerke Michelangelos und ist eines der bedeutendsten Kunstwerke der italienischen Renaissance. Das Werk ist in zwei Fassungen erhalten.

JAHRESTHEMA
KIRCHE UND MUSIK
- S. 8-9 -

MONATSSPRUCH APRIL

ES WIRD GESÄT VERWESLICH UND WIRD AUFERSTEHEN UNVERWESLICH.

(I. Korinther 15,42)

Im letztem Jahr habe ich angefangen, einen Kompost anzulegen. Ursprünglich wollte ich nur Müll reduzieren und natürlichen Dünger für mein neu angelegtes Gemüsebeet gewinnen. Also seien es verwelkte Blumen, frisch gemähter Rasenschnitt oder pflanzliche Reste aus der Küche, sie gehören seitdem in den Komposteimer. Zu meiner Überraschung ist der Haufen nicht wie ich mir vorgestellt habe, eklig und stinkend, sondern fast geruchlos. Jedes Mal, wenn ich die Mischung wende, rieche ich sogar einen angenehmen Duft, der mich an einen Spaziergang in einem herbstlichen Wald erinnert, leicht modrig aber irgendwie erfrischend. Es mag komisch klingen, aber ich bin fast in den Kompost verliebt: Den Kompost umzusetzen ist für mich eine Meditation geworden. Ich sehe zu, wie die Pflanzenreste sich im Lauf der Zeit zersetzen, die Farbe der Erde annehmen, und am Ende sich gänzlich in Erde verwandeln. Die Blumen, die einst ein Blickfang im Wohnzimmer waren, sind genauso wie Küchenreste, Kartoffelschalen und Möhrenstängel in der dunklen Erde nicht mehr zu erkennen. Manchmal lasse ich den Kompost durch meine Finger rinnen, um hautnah dem Satz „Erde zu Erde“ nachzusinnen, mit dem Respekt vor der Vergänglichkeit der Äußerlichkeit und zugleich der Freude über die Lebenskraft. Denn die Kraft der verrotteten Pflanzen geht nicht verloren. Durch den stillen Zersetzungsprozess werden Pflanzenabfälle „Gold des Gärtners“. Der wertvolle Humus macht die Erde wieder fruchtbar, er gibt Gemüse und Blumen Kraft für das Gedeihen. Der Kreislauf der Natur nimmt Organismen wieder zurück, um die Energie in ihnen für ein neues Leben freizusetzen.

Als ich den Monatsspruch für April las, habe ich gleich an meinen Komposthaufen gedacht. Natürlich ist das pflanzliche Leben ein anderes als das von Menschen. Und das Bild, das Paulus mit dem Tod und Auferstehung eines Menschen vergleicht, ist auch ein anderes. In der Gemeinde Korinth wurde die Auferstehung der Toten geleugnet. Für Paulus ist der Glaube an die Auferstehung das A und O seines Lebens und Quelle seiner Hoffnung. Jesus Christus ist wahrhaftig auferstanden, und das ist ein Grund dafür, dass wir Menschen nach dem Tod von Gott wieder zu einem neuen Leben auferweckt werden. Er ist der Auffassung, dass man bei der Auferstehung im Grunde dieselbe Person bleibt, aber alles trotzdem neu und anders wird. Angelehnt an die jüdische Tradition sieht Paulus den menschlichen Körper wie ein Samenkorn, das in die Erde gesät wird und eines Tages wieder als neue Pflanze aus der Erde wächst. Das Vergehen der alten Gestalt ist die Voraussetzung für die Auferstehung. Der natürliche Leib, die Verweslichkeit, die Niedrigkeit, die Schwachheit werden mit dem Säen in der Erde begraben. In der neuen Schöpfung gewinnt das Leben eine gänzlich neue Qualität, es ist nämlich ein geistlicher Leib, der unverweslich, herrlich und voller Kraft ist. Wer an diese Vorstellung glaubt, wird das jetzige Leben anders führen als die Menschen, die nicht an die Auferstehung der Toten glauben. Für das Verbreiten dieses Glaubens hat Paulus sich eingesetzt und sich sogar in Gefahr begeben.



Pfarrerin Luping Huang

Liebe Leserinnen und liebe Leser, wir wissen alle, dass unser gegenwärtiges Leben irgendwann ein Ende hat. Aber glauben wir wie Paulus an die Auferstehung der Toten? Oder gefällt die Vorstellung des Kreislaufes der Natur Ihnen besser? Oder sind die Gedanken zu den zwei Beispielen gar nicht so gänzlich anders? Was vergeht, was bleibt? Worauf haben Sie Hoffnung?

Ich meine, keine/r kann Ihnen vorschreiben, wie Sie es glauben sollen. Aber ich würde mich freuen, wenn wir uns mal Gedanken über diese Frage machen und darüber miteinander ins Gespräch kommen könnten. Sei es in der Familie, oder durch Ferngespräche mit

Freundinnen und Freunden, es wird sicherlich ein segensreicher Austausch sein, besonders in der Zeit, in der Zuwendung und Unterstützung dringend gebraucht werden.

Pfarrerin Luping Huang

GOTT HAT UNS NICHT DEN GEIST DER FURCHT GEGEBEN, SONDERN DER KRAFT, DER LIEBE UND DER BESONNENHEIT. (2. TIMOTHEUS I, VERS 7)

LIEBE MENSCHEN IN SCHLACHTENSEE!

Aufgrund der Corona – Pandemie ruhen bis zum 19. April alle Gemeindeveranstaltungen (Kenntnisstand bei Drucklegung), auch die Gottesdienste können bis dahin nicht auf gewohnte Art stattfinden. Doch die Karwoche und das Osterfest ohne Gottesdienste – das können wir uns nicht vorstellen! Daher gehen wir gemeinsam neue Wege. Jeweils zur regulären Gottesdienstzeit können Sie einen Gottesdienst bzw. eine Andacht aus unserer Kirche auf unserer Webseite abrufen und so „virtuell“ aber doch gemeinsam feiern.

www.gemeinde-schlachtensee.de

Sollten aktuelle Entwicklungen dies verhindern, finden Sie auf unserer Homepage zusätzlich eine Übersicht über Fernseh- und Rundfunkgottesdienste sowie weitere Informationen.

Gerade in dieser Zeit, in der viele nach Wegweisung und Hilfe suchen, sind und bleiben wir als Gemeinde für Sie da:

- Pfarrerin Luping Huang (Telefon: 80 90 22 51; Mail: luping.huang@gemeinde-schlachtensee.de)
- Pfarrerin Sonja Albrecht (Telefon: 788 90 401; Mail: s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de)
- Gemeindebüro (Telefon: 80 90 22 50; Mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de)
- Nicole Herlitz, „Getragen in Gemeinschaft“ (Telefon: 0172 2033439; Mail: nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de).

Wir versuchen so gut es geht, Ihnen telefonisch beizustehen bzw. Hilfe zu organisieren.

Blieben Sie behütet!

Ihre Caroline Zeidler

WORT DES BISCHOFS

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

die Ausbreitung des Corona-Virus ist beängstigend. Sie fordert uns heraus. Viele Maßnahmen werden dieser Tage ergriffen, wir versuchen uns und unsere Mitmenschen so gut es geht zu schützen. Geschäfte werden geschlossen, Zusammenkünfte verboten, ja, wir müssen Gottesdienste absagen. Das ist schmerzhaft, macht Sorge, war so auch noch nie da. Aber es ist richtig. Die Gesundheit der Menschen, gerade auch derer, die durch das Virus besonders verwundbar sind, geht immer vor. Wir wollen, ich will achtsam sein, gerade für die Menschen, die uns jetzt brauchen. Die so schnell aus dem Blick geraten, schauen wir gerade auch auf sie!

Gott erspart uns nicht alle Bedrängnisse des Lebens. Aber er hat uns verheißen, bei uns zu sein. Ich vertraue darauf, dass Gott uns trägt. Dieses Vertrauen schenkt uns Gott. In Unsicherheit und Ängsten, in Kranksein und auch im Sterben bleibt er. Hält mit uns aus. Und hält uns fest bei sich.

Für mich ist das Beten Hilfe und Kraftort. Hier kann ich meine Sorgen vor Gott bringen. Hier kann ich aussprechen, was mich bewegt an Zweifeln, Fragen, Ängsten, an Dank und Liebe. Es ist der Ort, der ohne physische Berührung mein Herz berührt. Beten ist für mich der Pulsschlag des Glaubens, gerade jetzt.

Ich möchte Ihnen sagen, dass ich von nun an jeden Mittag um 12.00 Uhr ins Gebet gehen will. Ein paar Worte zu Gott, unbedingt die Bitte für die, die krank sind und alle, die sie pflegen, ein Vaterunser, eine Bitte um Segen. Von nun jeden Tag immer um 12.00 Uhr. Ich lade Sie ein, mit in dieses Gebet zu gehen, wo immer Sie gerade sind.

Gott bleibt, bleiben Sie behütet!

Ich grüße Sie herzlich,
Ihr Christian Stäblein

„KENNEN SIE EIGENTLICH IHRE(N) NACHBARN?“

Liebe Gemeinde,
liebe Freundinnen und Freunde
von GiG, fällt es Euch/Ihnen
wieder ein, dieses Motto unse-
rer Nachbarschaftsfeste?

Diese Frage bekommt in der
momentanen Zeit von Corona
und Pandemie eine besondere
Bedeutung und Gewichtung.

Jetzt, da Kitas und Schulen ge-
schlossen sind, Gottesdienste
und Gemeindeangebote (auch
die Projekte von GiG) nicht
mehr stattfinden können und dürfen, da in den Geschäften
wegen unnötiger Hamsterkäufe ganze Regale leer sind, viele
der hauptamtlichen Mitarbeiter sich im Homeoffice befinden,
sollten wir uns auch auf unsere Verantwortung gegenüber
Mitmenschen besinnen!

In unserer Nachbarschaft leben viele Menschen der äl-
teren Generation, die in der Zeit von Corona zur sogenannten
Risikogruppe gehören und Unterstützung brauchen! Um einer
Ansteckung vorzubeugen, sollten diese Menschen möglichst
zu Hause bleiben und sich beispielsweise nicht in der langen
Schlange an der Kasse im Supermarkt anstellen. Gleichzeitig
sollten sie auch Kontakt zu den jüngeren Menschen meiden,
da diese – häufig symptomfrei – Überträger des Covid-19 Virus
sein können.

Wie kann also eine Unterstützung aussehen, wenn es doch
heißt, Kontakt und Miteinander unbedingt zu meiden?



Das ist möglich:

- 1. Einkäufe, Besorgungen und Apothekengänge erledigen!**
(Abstand halten, NICHT inHaus/Wohnung gehen, Handhygiene, Einkäufe vor der Tür abstellen)
- 2. Mit dem Hund spazieren gehen**
(Abstand zu Herrchen oder Frauchen halten, NICHT ins Haus/Wohnung gehen, Handhygiene)
- 3. Telefonate**
(auch einfach mal zwischendurch!)

Bitte schauen Sie, wer in der Nachbarschaft einsam ist und/oder Unterstützung braucht! Kleben Sie einen Zettel mit Ihrem Hilfsangebot an die Tür oder werfen Sie diesen in den Briefkasten! Vergessen Sie nicht, Ihre Telefonnummer zu notieren, denn telefonieren ist z.Z. ein gutes und sicheres Mittel zur Kommunikation und ein Medium gegen Einsamkeit!

Wir von GiG sind für Sie da und Ansprechpartner für Hilfsangebote und Anfragen!

Bleiben Sie gesund! Es kommt auch wieder eine Zeit nach Corona!

Herzlichst, Ihre Nicole Herlitz
Mobil: 0172 20 33 439
nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de





LIEBE ELTERN,

Schulen und Kitas sind geschlossen, der geplante Osterurlaub musste abgesagt werden, ja selbst der Familiengottesdienst an Ostern findet so nicht statt – und plötzlich ist viel Zeit zu füllen. Wir möchten Ihnen auf dieser Seite ein paar Anregungen geben, wie Sie gemeinsam mit Ihren Kindern diese besonderen Tage im Kirchenjahr gestalten können. Viel Spaß dabei!

Sonja Albrecht, Luping Huang, Ulrich Hansmeier, Petra Polthier

GOTT IST AUCH IM WOHNZIMMER! EIN KINDERGOTTESDIENST FÜR ZU HAUSE

Liebe Kinder, liebe Eltern, im Moment dürfen in Deutschland keine öffentlichen Gottesdienste mehr gefeiert werden. Das gilt auch für Kinder- und Familiengottesdienste in Schlachtensee, und daran werden wir uns natürlich auch halten. Dennoch wollen wir mit Euch verbunden bleiben und Euch die Möglichkeit geben, weiterhin Kindergottesdienst zu feiern. Das geht nämlich auch mit der Familie im heimischen Wohnzimmer.

Mailt uns einfach Eure Postadresse an ulrich-hansmeier@web.de und schreibt dazu, wie viele Kinder Ihr zu Hause seid, dann schicken wir Euch regelmäßig eine Geschichte mit Material zu. Und schon kann es losgehen!

Wir wünschen Euch und Eurer Familie, Gesundheit und einen gesegneten Kindergottesdienst,

Ulrich Hansmeier und Petra Polthier



BAUT EINEN OSTERGARTEN! EIN MITMACH - KREATIVPROJEKT

Die Ostergeschichte ist sehr spannend und lässt sich prima nachbauen. Die Ideen in Klammern sind nur Anregungen, vielleicht fällt euch ganz Anderes ein! Mitten im Wohnzimmer, im Garten oder in einem Schuhkarton: ein „Ostergarten“ zeigt in kleinen Szenen, worum es an Ostern geht...

Am Palmsonntag hören wir, wie Jesus auf einem Esel nach Jerusalem einzieht [setzt eine Figur auf einen Esel, legt aus Kieselsteinen einen Weg]. An Gründonnerstag erinnern wir uns daran, dass Jesus mit seinen Freunden das letzte Abendmahl gefeiert hat [setzt einige Figuren um einen gedeckten Tisch], abends hat er im Garten Gethsemane gebetet und wurde gefangen genommen [habt ihr Soldatenhelme oder Schwerter?]. An Karfreitag erinnern wir uns daran, dass er verurteilt und hingerichtet wurde [bastelt aus Zweigen Kreuze]. An Ostern feiern wir, dass Jesus von den Toten auferstanden ist: das Grab war leer [baut eine Höhle aus großen Steinen].

Ob aus Lego, Playmobil, Knete oder mit selbst gemalten Figuren: baut einzelne Stationen oder den ganzen Osterweg nach. Wer mag, pflanzt drumherum einen richtigen Garten (Kressesamen wachsen schnell und sehen schön aus!).

Ihr wisst nicht genau, was zu den einzelnen Stationen gehört? Lest in einer Kinderbibel nach, fragt eure Eltern oder zieht den „Expertenjoker“ und schreibt mir eine E-Mail an s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de.

Schickt ein Bild eures Ostergartens an s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de, zusammen mit eurer Adresse, sowie den Namen und dem Alter aller Kinder, die daran mitgebaut haben. Alle Einsender erhalten eine kleine Überraschung!

Sonja Albrecht

RELIGIONSPÄDAGOGISCHE IDEEN UND ANGEBOTE AUS DEM INTERNET SIND HIER GEBÜNDELT:

www.ekbo.de/themen/kirche-im-digitalen-raum.html, z.B. dieser Kindergottesdienst:

https://www.youtube.com/channel/UC5uh1g1jeLsRfo2l_4_ic0A/videos

„NÄCHSTE STATION: SCHLACHTENSEE“

Liebe Gemeinde,

seit einigen Monaten hat die Ansage der S-Bahn für mich zwei Bedeutungen: Erstens: An der nächsten Station muss ich aus der S1 aussteigen. Zweitens: Ab 1. April werde ich Pfarrerin in der Gemeinde Schlachtensee sein. Also, Schlachtensee ist die nächste Station meiner Lebensreise. Um Vorbereitungen auf den Dienst hier zu treffen, bin ich mehrmals diese Strecke entlanggefahren. Oft hat die Bahnansage mich zum Schmunzeln gebracht, weil die Vorfreude auf die Arbeit groß ist.

Mein Name ist Luping Huang. Luping ist Chinesisch, es bedeutet Frieden auf der Reise. Der Name ist ein Segen von meinen Eltern für mich. Als Christin und Christ in einer vorwiegend atheistisch geprägten Gesellschaft und gleichzeitig als Migrantin und Migrant in einer fremden Stadt, erleben meine Eltern in der Stadt Guangzhou, wo ich geboren wurde, eine doppelte Fremdheit. Das ließ meine Eltern am Glauben festhalten und ihre Hoffnung auf Gott setzen. Das Leben ist für sie wie eine Reise, wie es in der Bibel steht: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebräer 13,14) In dieser Zuversicht wünschten meine Eltern mir Frieden für meine Lebensreise. Tatsächlich habe ich meinen Frieden auf der Reise durch diese Welt gefunden. Ich habe aber auch erlebt, dass ein Fremdling überall zuhause sein kann. Durch den Glauben an Jesus Christus sind wir als Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt verbunden. Wo Christ*innen sich versammeln, dort fühle ich mich zuhause. Von klein an habe ich das Gemeindeleben schätzen und lieben gelernt.

Vor Schlachtensee hatte ich bereits einige andere Stationen in Deutschland. 2004 bin ich meinem Ehemann nach Berlin gefolgt. Nach dem Theologiestudium an der Humboldt Universität war ich zweieinhalb Jahre in Neuenhagen bei Berlin und in Strausberg als Religionslehrerin tätig. Ich durfte das Vikariat in der Gemeinde Heilig Kreuz-Passion in Kreuzberg absolvieren. In dieser Zeit habe ich viele kostbare Erfahrungen gesammelt, die mich sehr bereichert haben. Nun komme ich in Ihrer Gemeinde an. Es ist mein Glück, meinen Entsendungsdienst in so einer lebendigen Gemeinde leisten zu dürfen. In den vergangenen Wochen habe ich viele Gesichter in der Gemeinde kennengelernt. Die warme Atmosphäre der Gemeinde, der kompetente Gemeindeglieder, engagierte Haupt- und Ehrenamtliche und freundliche Schwestern und Brüder mehrerer Generationen haben mich tief beeindruckt. Ich bin dankbar für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Liebe Gemeinde, mir ist bewusst, dass wir uns als Gemeinde in einer besonderen Zeit befinden, die sicherlich so manche Herausforderungen für uns bereithält, aber auch große Chancen bietet. Ich persönlich werde etwas Zeit brauchen, um die Gemeinde samt ihren Arbeitsbereichen kennenzulernen. Aber ich werde mein Bestes geben, um mich möglichst schnell in die Gemeinde einzuleben und mich einzubringen. Es reizt mich, mit Ihnen gemeinsam auf dem Weg zu sein. Ich freue mich auf Begegnungen mit Ihnen in Gesprächen oder bei geteilter Stille, auf gemeinsames Beraten und Überlegen zukünftiger Vorhaben der Gemeinde.

Eine gesegnete Passions- und Osterzeit wünscht Ihnen mit herzlichen Grüßen,

Ihre Pfarrerin Luping Huang

BERICHT AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Zum ersten Mal konnte der GKR unsere Pfarrerin auf Zeit, Frau Luping Huang, begrüßen. Schon vor dem Beginn ihrer Dienstzeit in unserer Gemeinde am 1. April hatten wir so Gelegenheit, uns gegenseitig kennenzulernen und die Besonderheiten in unserer Gemeinde zu besprechen. Wir freuen uns auf sie, wenn sie dann ab April den Pfarrdienst in vollem Umfang übernehmen wird.

Die Maßnahmen, die der GKR für die Gottesdienste zum Schutz vor Ansteckung beschlossen hatte, sind durch den Gang der Ereignisse überholt.

Der GKR hat beschlossen, das Projekt „Junge Erwachsene im Dialog“ zum Studierendenaustausch mit Wolgograd im Umfang von 3.000 EUR zu unterstützen. Die Partnerschaft mit Wolgograd hilft schon seit den 1980er Jahren, Brücken zu bauen, verfestigte Meinungen und Vorurteile aufzubrechen, neue Freundschaften aufzubauen und bestehende zu vertiefen. Dieser neuerliche Besuchs-austausch erscheint uns als eine gute Möglichkeit, auf diesem Weg weiter zu gehen.

Auch das Projekt „Getragen in Gemeinschaft“, mit dem der Austausch zwischen Jung und Alt angeregt und gefördert wird, und aus dem schon viele generationsübergreifende Freundschaften entstanden sind, werden wir weiter gemeinsam mit der Gemeinde Nikolassee und den anderen Projektpartnern finanziell unterstützen, so dass das Projekt bis zum Ende 2021 gesichert ist.

Wir freuen uns sehr, dass aus Mitteln der Landeskirche neue Fahrradständer vor unserem Gemeindezentrum aufgestellt werden konnten. So können nun viel mehr Fahrräder gut abgestellt und sicher angeschlossen werden. Wir hoffen, dass wir damit gemeinsam einen kleinen Beitrag gegen den Klimawandel leisten können.

Till Hagen und Clemens Kabel

TREFFEN FÜR NEUE – UND ALTE – GEMEINDEGLIEDER

Sind Sie ein neues Gemeindeglied? Oder einfach nur interessiert, mehr über unsere Kirche und Gemeinde zu erfahren? Dann laden wir Sie sehr herzlich ein, am 9. Mai um 15.00 Uhr in die Johanneskirche zu kommen. Dort setzen wir uns nach einer Führung durch die Gemeinderäume gemütlich bei Kaffee und Kuchen zusammen, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Bitte melden Sie sich hierfür im Gemeindebüro an.

Philine von Blanckenburg

WENN DIE FRAUEN STREIKEN, DANN STEHT DIE WELT STILL

Wir setzen den Artikel von Susanne Ruster aus der Märzangabe des Nachrichtenblatts fort mit der Schilderung, wie es den Frauen ergeht, die in der Evangelischen Kirche Dienst tun.

Der Gedenktag ist vorbei. Als neuer Berliner Feiertag ist der 8. März nicht recht wahrgenommen worden, da er auf einen Sonntag fiel. Vielleicht mag man auch der Forderung der Feministin Alice Schwarzer recht geben, die für eine komplette Streichung des ‚gönnerhaften 8. März‘ plädierte und forderte: ‚Aus dem einen Frauentag im Jahr 365 Tage für Menschen, Frauen wie Männer, machen!‘ Wie man dies auch sehen mag, gibt der Tag Anlass, sich mit dem Amt von Frauen in der evangelischen Kirche zu beschäftigen.

Frau Pfarrerin macht Karriere?

Martin Luther hatte Frauen nicht prinzipiell vom Pfarramt ausgeschlossen. Unter Hinweis auf die Schöpfungsordnung und die Männlichkeit Jesu galt es aber lange als selbstverständlich, dass Leitungspositionen nicht dem Wesen der Frau entsprachen.

‚Das Weib schweige in der Gemeinde‘ (Apostel Paulus)

Frauen wollten aber nicht schweigen. Am Beispiel einer - erdachten - jungen Frau mit Namen Johanna, etwa 1890 geboren: Sie bekam immerhin die Chance, Theologie zu studieren. Als nach dem Ende des Ersten Weltkriegs Pfarrer fehlten, wurden

Frauen gesucht. Pfarrerin konnte Johanna trotzdem nicht werden, sondern sie betreute als ‚Pfarrhelferin‘ Menschen seelsorgerisch. Vielleicht musste sie sich auch den Rat anhören: ‚Gehen Sie doch an die Schule‘.

20-30 Jahre später geboren, hätte Johanna vielleicht die Chance gehabt, wirklich Pfarrerin zu werden. Die Theologinnen und Mitglieder der Bekennenden Kirche Hannelotte Reiffen und Ilse Härter wurden vom damaligen Pfarrer Kurt Scharf 1942 ordiniert. Dabei blieb es allerdings bis Ende der Fünfziger. Johanna wäre also höchstwahrscheinlich als Vikarin eingesegnet worden, hätte vielleicht, wie ihre Kollegin Hildegard Juhle, einen eigenen Pfarrbezirk erhalten, ohne jedoch ordiniert zu werden.

‚Der Herr Pastor ist eine Frau! (Illustrierte Quick 1958)‘

Es war soweit: Als erste Evangelisch-Lutherische Pfarrerin Deutschlands wurde Elisabeth Haseloff ordiniert. Johanna hätte sich mit anderen Frauen darüber freuen dürfen, im Dienst der evangelischen Kirche sichtbar zu werden und zum Ende der 60er auch heiraten zu dürfen.

Aufschwung in der ‚Zweiten Frauenbewegung‘

Erfolgversprechender hätte es für Johanna in den 70ern und 80ern ausgesehen. Die feministische Bewegung fand auch Raum in der evangelischen Theologie und unterstützte unter Verweis auf frühe Apostelinnen und Kirchenmütter die Emanzipation der Frau - gegen den zum Teil heftigen Widerstand der Kirchenmänner. Bis Ende der 90er Jahre gab es aber das Veto eines Pfarrers der gleichen Gemeinde, der aus Gewissensgründen die Zusammenarbeit mit einer Pfarrerin ablehnte.

Die Frauenquote der EKD

Gute Chancen, in der kirchlichen Leitungsebene mitzuarbeiten, hätte Johanna in den 90igern gehabt. So wurde auf der Synode 1989 eine Frauenquote von 40 Prozent für

alle Einrichtungen der EKD beschlossen, einschließlich ihrer Leitungsgremien. Die Synode ist derzeit zu 46 Prozent mit Frauen besetzt und der Rat der EKD besteht aus 8 Männern und 7 Frauen. Insgesamt arbeiten sogar fast 80 Prozent Frauen in der Kirche, die Mehrzahl allerdings in Kitas, in der Pflege, im ehrenamtlichen Bereich. Auch im Pfarramt sind Frauen nur im Verhältnis eins zu zwei vertreten und viele Pfarrerrinnen ha-



Die drei Generalsuperintendentinnen der EKBO:
Theresa Rinecker, Ulrike Trautwein, Hellgard Asmus

Foto: Matthias Kauffmann/EKBO

ben keine vollen Stellen.

Von der Pfarrfrau zur Bischöfin

Vielleicht hätte Johanna, wäre sie etwa nach 1940 zur Welt gekommen, sogar den Aufstieg zur Bischöfin gemeistert, so wie die 1945 geborene Maria Jepsen, die 1992 zur weltweit ersten lutherischen Bischöfin in Hamburg gewählt wurde. Wenig später im Jahr 1999 wurde Margot Käßmann, geboren 1958, in Hannover die erste Landesbischöfin und zehn Jahre später auch Ratsvorsitzende der EKD, bis sie wegen eines Straßenverkehrsdelikts zurücktrat. Anschließend war sie im Auftrag der EKD ‚Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017‘. Frauen mit einer Ausnahmekarriere sind auch die 2009 zur Landesbischöfin in Mitteldeutschland gewählte Ilse Junkermann und die beiden im Jahr 2019 als Landesbischöfinen eingeführten Theologinnen Beate Hofmann (Kurhessen-Waldeck) und Kristina Kühnbaum-Schmidt (Nordkirche).

Wie sieht es in der EKBo aus?

In der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische

Oberlausitz gibt es seit der Herbstsynode 2019 eine Pröpstin: Dr. Christina Maria Bammel, zuständig für theologische Grundsatzfragen und theologische Leiterin des Konsistorium in Berlin (Abt. Theologie und kirchliches Leben). Und es gibt die Generalsuperintendentinnen Ulrike Trautwein (Sprengel Berlin), Heilgard Asmus (Sprengel Potsdam), Theresa Rinecker (Sprengel Görlitz).

Der Sprung aus dem Pfarramt ‚nach oben‘ ist für Frauen jedoch nach wie vor schwierig, oft aus dem Grund: Beruf oder Familie. Auch hat nicht jede Frau genug Härte und Durchsetzungskraft für Führungsaufgaben, und nicht zuletzt bedeutet der hohe berufliche Aufstieg gleichzeitig den Verzicht auf ein großes Stück privates Leben. Und so hätte Johanna, wäre sie jetzt Pfarrerin, die Wahl: Möchte sie ihren Beruf mit den Anforderungen ihrer Familie verbinden und auch sich selbst persönliche Freiheit bewahren? Oder möchte sie in der Kirchen-Hierarchie weiter aufsteigen?

Lust auf Leitung?

So lautete der von der EKBo angebotene Workshop für ordinierte Pfarrfrauen und Gemeindepädagoginnen, der im Evangelischen Zentrum Ende 2017 stattgefunden hat. Eine gute Sache und konsequent angesichts des langen Wegs zur Gleichberechtigung. In den vergangenen Jahrzehnten haben entschlossene, mutige Frauen und auch Männer überlieferte Rollenbilder in Frage gestellt und Bestimmungen für mehr Chancengleichheit durchgesetzt. In der Bildung haben Mädchen aufgeschlossen und in manchen Bereichen die Jungen überholt. Mittlerweile studieren sogar mehr Frauen als Männer evangelische Theologie auf Pfarramt. Die Frau im Talar gehört heute zum Erscheinungsbild der evangelischen Kirche. Und sie hat ein Recht auf Führung, wenn sie das möchte.

Susanne Rüster

CHORKONZERTE IM APRIL

TRADITIONSBRUCH WEGEN CORONA-VIRUS

Zum ersten Mal kann das Collegium Vocale aus Schlachtensee das traditionelle Konzert am Ostersonntag im Berliner Dom nicht aufführen. Wir hatten schon mit den Proben für den Messias von Händel begonnen, als alle Veranstaltungen abgesagt wurden. Das ist schade, aber angesichts der Situation natürlich geboten!

Leider ist auch fraglich, ob das geplante Konzert am 28. April im Konzerthaus stattfinden kann, bei dem aus Anlass des 250. Geburtstages von Beethoven dessen Messe in C auf dem Programm steht. Auf unserer Web- oder auf unserer Facebook-Seite können Sie sich kurzfristig informieren, ob und wann wir dieses und unsere nächsten Projekte realisieren können.

Bleiben Sie gesund und uns treu – wir hoffen, Sie bei unserem nächsten Konzert begrüßen zu dürfen!

*Der Konzertchor der Johanneskirche Schlachtensee und das
Collegium Vocale Berlin
www.konzertchor-schlachtensee.de*

KIRCHE FÜR EINSTEIGER

DIE KARWOCHE

Als sich Covid-19 noch nicht so ausgebreitet hatte, sollte nach einer Entscheidung des Ev. Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf nur bis Palmsonntag kein Gottesdienst in unserer gewohnten Form vor einer Gemeinde stattfinden. Warum Palmsonntag? Vielleicht weil mit Palmsonntag die Karwoche beginnt, die für den christlichen Glauben eine zentrale Bedeutung hat, weil sie an den Tod und die Auferstehung von Jesus erinnert. Wie in einem Brennglas finden sich in der Karwoche die ganzen Höhen und Tiefen eines Lebens wieder. „Kar“ kommt vom altdeutschen Wort „kara“ und bedeutet „klagen, trauern“. Der Palmsonntag allerdings ist wie eine Insel in der Passionszeit. Die Menschen kamen in Jerusalem zu einer Art Volksfest zusammen, um das Pessachfest zu feiern und Jesus zu sehen. Viele jubelten ihm zu und winkten mit Palmzweigen. Es waren allerdings die Gleichen, die wenig später von Pilatus verlangten, diesen Verräter zu kreuzigen.

Der Gründonnerstag hat seinen Namen nicht von dem grünen Gemüse, das traditionell an diesem Tag gegessen wird, sondern von Althochdeutschen „greinen“ = weinen. Am Abend kam Jesus ein letztes Mal mit seinen Jüngern zusammen und prophezeite ihnen, dass einer ihn verraten werde. Die Gläubigen denken an diesem Tag an die Ereignisse auf dem Ölberg und an die Gefangennahme Jesu. Nach dem Gottesdienst schweigen Orgel und Glocken, der Altar wird abgeräumt.

Am Karfreitag fanden Prozess, Hinrichtung und Beerdigung Jesu statt. Der römische Statthalter Pilatus verurteilte ihn zum Tod durch Kreuzigung. Nach seiner Verurteilung musste Jesus sein Kreuz schultern und durchlitt viele Qualen auf dem Weg nach Golgota. Nachdem er ans Kreuz genagelt und sein Tod festgestellt worden war, wurde er vom Kreuz genommen und beerdigt. Am Sabbat wäre dies nicht erlaubt gewesen. Am Karsamstag gingen Hohepriester und Pharisäer zu Pilatus und forderten ihn auf, das Grab bewachen zu lassen. Sie befürchteten, dass die Jünger den Leichnam stehlen könnten und dann behaupteten, Jesus sei auferstanden. Karsamstag ist der Tag der Grabesruhe. Glocken und Orgel schweigen weiter. Als die Frauen in den frühen Morgenstunden des Sonntags ans Grab kamen, war es leer. Daher feiern viele Gemeinden in den frühen Morgenstunden einen Auferstehungsgottesdienst, so wie auch Schlachtensee es normalerweise täte. Er symbolisiert das Ende der Karwoche.

Zusammen mit Ostern bildet der Karfreitag das Zentrum der christlichen Botschaft: Gott ist stärker als der Tod. Jesus Christus hat selbst alles durchlitten, was ein Mensch durchleiden kann, aber Gewalt und Tod hatten nicht das letzte Wort, da er auferstanden ist.

Beatrix von Foerster



JAHRESTHEMA 2020

KIRCHE UND MUSIK



KIRCHENMUSIKALISCHE „LEUCHTTÜRME“

KIRCHENMUSIK IM KIRCHENKREIS TELTOW-ZEHLENDORF



Die Kirchenmusiker des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf

Kirchenmusik gehört zum Kernbereich der Verkündigung. Sie wird in unserem Kirchenkreis vielfältig gepflegt. Musikensembles gehören in unseren Gemeinden zu den beständigsten und größten Gemeindegruppen. Ihre Mitglieder verbinden sich durch das Miteinandermusizieren und erfahren einen gemeinschaftlichen Halt, der weit über das Musikerleben hinaus geht. Vorrangig oder ausschließlich finden nicht wenige Menschen in der Begegnung und Beschäftigung mit dem vertonten Wort Gottes einen Zugang zu Glaubensfragen und einen Weg in die Gemeinden. Die Orgeln und die Orgelmusik sind weitere Schätze unserer kirchenmusikalischen Tradition. Wir sollten immer wieder bedenken, dass wir damit fast ein „Alleinstellungsmerkmal“ haben, welches durch die Gebundenheit des Instrumentes an den Kirchenraum eine besondere musikalisch-spirituelle Erfahrung ermöglicht. Orgelbauliche Eckdaten des Kirchenkreises sind das Gehäuse der Turley-Orgel von 1837 in St Peter und Paul Nikolskoe, die Orgel der Gebrüder Dinse von 1886 in Sputendorf und die beiden Instrumente von 2013 in der Pauluskirche. Zuwachs erhalten wir demnächst durch den Neubau für die neue Kirche im Gemeindehaus der Auferstehungsgemeinde Kleinmachnow. Mit dem Einzug der Orgelneubauten in die Paulus-Kirche haben sich verschiedene Formate von Orgelkonzerten entwickelt: In Verbindung zum Markt lädt die Reihe Orgel.Punkt. Zwölf samstags um 12 Uhr zu 30 Minuten Orgelmusik mit Lesung ein; auf Begrüßung und Ansprachen wird verzichtet, um den Menschen ein kurzes, konzentriertes Auftanken in

der Kirche zu ermöglichen. Regelmäßig konzertieren namhafte Gastorganisten an beiden Instrumenten; auf der barock disponierten Orgel und dem dreimanualigen französisch-sinfonischen Instrument ist nahezu die gesamte Orgelliteratur darstellbar. Der Bach-Chor der Paulusgemeinde pflegt das französische Repertoire für Chor und Orgel und widmet sich der neuen Musik: Uraufführungen (Schwemmer, Zapf, Barbe) und zeitgenössische Werke – u. a. Sofia Gubaidulina, Arvo Pärt – waren zu erleben. Akzente setzte er durch szenische Aufführungen von Bachschen Kantaten und dem Weihnachtssoratorium. Eine Besonderheit stellen die musikalischen Benefizveranstaltungen (u. a. für die Vereinigte Aktion Rumänien e.V. und in der Friedenskirche Potsdam für soziale Projekte im Land Brandenburg) und Gedenkkonzerte dar, die der Chor mit Reisen zu Partnerchören nach Polen, Frankreich und Italien verbindet. In Warschau und Berlin fanden Konzerte zum Gedenken an den zweiten Weltkrieg statt, ein weiteres Konzert widmete sich den Mahnmalen für Kriegsgefangene auf kirchlichen Friedhöfen.

Der Bach-Chor Dahlem wagt sich, neben der Pflege der Bachschen Oratorien (zuletzt Matthäus-Passion), an außergewöhnliches Repertoire: So waren dort die „Geisterbraut“ von Dvorak, Brahms' „Schicksalslied“ und Beethovens „Christus am Ölberg“ zu hören. Die Reihe „Bibel und Bach“ verbindet die Orgelwerke Johann Sebastians mit Lesungen durch namhafte Schauspieler und Persönlichkeiten (u. a. Horst Köhler, Martina Gedeck).

Musikalische Highlights waren in den letzten Jahren mit der Camerata Wannsee zu erleben. Hier kamen u.a. die Marienvesper von Monteverdi und Mozarts Schauspielmusik Thanos zur Aufführung.

Die Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde veranstaltet regelmäßig „Musikalische Vespere“ am zweiten Sonntag des Monats um 18 Uhr, in denen bei freiem Eintritt von Kammermusik bis Oratorium alle Gattungen und viele Stile einen Platz haben. Ein Schwerpunkt liegt in der historischen Aufführungspraxis von Barockmusik, ältere und neue Stile sind selbstverständlich vertreten. Die Programme orientieren sich am Kirchenjahr, an Jubiläen von Komponisten oder geschichtlichen Ereignissen. Kürzlich erklang Bachs fragmentarische Markus-Passion in einer jüngst im Carus-Verlag erschienenen Fassung des Kirchenmusiklers der Gemeinde. Aus einigen engagierten Sängern des Projektchores der Gemeinde ging das solistische Vokalensemble „Sonntagssänger“ hervor, das in lockerer Folge in den Gottesdiensten zu hören ist. Das Repertoire der semiprofessionellen Sänger reicht von Isaac und Josquin über Palestrina, Lasso, Schütz, Gibbons bis zu Distlers „Totentanz“. In Kleinmachnow blüht die Chormusik durch alle Generationen. Mit beeindruckenden Mitgliederzahlen gestalten Kinder- und Jugendchöre, ein Singkreis für Menschen zwischen 40 und 80 Jahren, eine Schola und ein Projektchor zahlreiche Gottesdienste verschiedener Formate und szenische Aufführungen. Höhepunkte in diesem Jahr sind die Bachsche Matthäus-Passion, die durch die Beteiligung der Kinder- und Jugendchöre zu einem „Mehr-Generationen-Projekt“ wurde, und die bevorstehende Erstaufführung von „Angela“, einem Oratorium von Georg Jann (1936 – 52 Kantor in Kleinmachnow). Erfolgreich konnte 2018 auf kirchenkreislicher Ebene das Projekt „Orgel spielen“ etabliert werden: Der dringenden Förderung des Organistennachwuchses kommen wir mit dem Angebot von Orgelunterricht nach, den die Schüler mit einer freiwilligen Spende in die Orgelrücklagen der jeweiligen Unterrichtskirchen genießen dürfen. Mittlerweile sind alle Plätze belegt, eine Warteliste dokumentiert das erfreuliche Interesse am Orgelspiel.

2017 erteilte der Kirchenmusikkonvent Teltow-Zehlendorf dem Berliner Komponisten Frank Schwemmer einen Kompositionsauftrag. Mit der Uraufführung des großbesetzten Psalmengottesdienstes „Gott ist gegenwärtig“ 2019 in Kleinmachnow haben sich die Chöre des Kirchenkreises gemeinsam einer Herausforderung gestellt, die ihnen als positive musikalische Grenzerfahrung gegenwärtig in Erinnerung bleiben wird.

Vieles wäre noch zu erwähnen, darunter die musikalischen Andachten in St. Peter und Paul auf Nikolskoe, die Gospelchöre der Gemeinden Zur Heimat und Stephanus, der Bewohnerchor für Menschen mit Behinderung im Diakonissenhaus Teltow, die Blech- und Holzbläserensembles in Teltow, Schönow-Buschgraben, Paulus, Großbeeren und Schlachtensee und die Band „OpenGate:Music“ (Stephanus), die seit 2015 in wechselnder Besetzung traditionelles und neues Liedgut, eigene Stücke und Arrangements in Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen aufführt.

Besonders zukunftsweisend sind gemeinschaftliche Konzerte, in denen Chöre einzelner Gemeinden projektbezogen kooperieren, zuletzt führten die Chöre Schlachtensee und Nikolassee die selten zu hörende Weihnachtsmesse von Fernand de La Tombelle auf.

Wenn es hier darum ging, auf „Leuchttürme der Kirchenmusik“ in Teltow-Zehlendorf aufmerksam zu machen, darf nicht vergessen werden, dass jede Musik, die in den großen und kleinen Kirchen unseres Kirchenkreises zum Lobe Gottes erklingt, Leuchtturm-Charakter hat: Sie leuchtet die Dunkelheit aus, sie gibt Orientierung und Sicherheit.

Ich sende einen herzlichen Gruß in die Gemeinde Schlachtensee und freue mich über das Jahresthema Ihres Gemeindebriefes: Kirchenmusik!

Karola Hausburg, Kreiskantorin

RUNDGANG DURCH SCHLACHTENSEE

25. APRIL 1944 – TAG DER BEFREIUNG IN SCHLACHTENSEE

In diesem Jahr jährt sich zum 75. Mal der Tag, an dem Schlachtensee von der Roten Armee besetzt und von dem Nazi-Regime befreit wurde. Wir wollen das Datum zum Anlass nehmen, mit einem kleinen Rundgang durch Schlachtensee an diesen Tag zu erinnern.

Wir treffen uns an der Johanneskirche und gehen durch die Ahrenhooper Zeile bis zur Dubrowstraße/Ecke Rhumeweg und werden an einigen Stationen Zeitzeugenberichte über diesen Tag verlesen oder hören.

Wir laden die Gemeinde rechts herzlich zu dem Rundgang am Sonnabend, dem 25. April um 15 Uhr an der Johanneskirche ein.

*Dirk Jordan, AG Spurensuche
0178 698 18 52; schlachtensee@jordandirk.de*

BLECHBLÄSER GESUCHT!



Der Posaunenchor konnte mit Traugott Forschner einen hochmotivierten, sehr engagierten und erfahrenen Leiter gewinnen. Nun werden weitere Blechbläser gesucht, um sich musikalisch breiter aufstellen zu können. Der Chor trifft sich jeden Dienstag zwischen 19.15 und 20.15 Uhr im Keller des Gemeindehauses der Johanneskirche (außer in den Schulferien) und freut sich über jede(n), der mit etwas Spielerfahrung dazu stößt. Aber auch Anfänger, die Lust haben, können sich bei Philine v. Blanckenburg (Philine@mezzo.de) oder bei Traugott Forschner (traugott.forschner@t-online.de) melden.

ANZEIGEN

IMMOBILIEN
Olaf Goltz

diskret – unabhängig – erfolgsorientiert

Suche für vorhandenes Klientel
Häuser, Villen, Eigentumswohnungen jeder Art

Wir bringen Ihr Geld in Sicherheit

Beratung
Bewertung
Vermittlung
Verwaltung
Hausbetreuung

Urselweg 12
14163 Berlin
Tel. 030 80498043
eMail: o-goltz@t-online.de

**MALERMEISTERBETRIEB
GEBRÜDER BERG**

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

**ANGEBOTE
KOSTENLOS!**

BAUHOFF

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

BRKD NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau

Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

Wüstenrot Immobilien

**Ausgezeichnete Beratung.
Hohes Kundenvertrauen.
Verkaufen Sie Ihre Immobilie
mit Wüstenrot Immobilien.**

Ihr Ansprechpartner:
Steffen Horn
info@wi-berlin.de | Telefon 030 8245164

**SEHR HOHES
KUNDEN-
VERTRAUEN
2018**
Wüstenrot Immobilien
GmbH
Wirtschafts
Woche
www.wirtschaftswoche.de
17. November
Immobilienmarkt
Wüstenrot Immobilien
Gruppe 02/2018

www.wüstenrot
Wünsche werden Wirklichkeit.

GREVE
Bestattungen

Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee

www.greve-bestattung.de

Die Immobilien-Rente bietet Ihnen die Möglichkeit einer lebenslangen zusätzlichen Rente bei grundbuchlich gesichertem Wohnrecht. Gerne informieren wir Sie persönlich über die Immobilien-Verrentung für Personen mit Wohneigentum ab 70 Jahren. Wir freuen uns auf Sie!

**Mehr Geld im Alter?
Nutzen Sie doch
Ihr Eigenheim!**

**PREMIUM-PARTNER
der Deutsche Lebensversicherung**

ANDHOFF Immobilien GmbH
Andreas Hoffmann
Bleibtreustraße 49, 10623 Berlin
a.hoffmann@andhoff-hausrente.de
www.andhoff-hausrente.de

Jetzt kostenloses Beratungsgespräch vereinbaren
oder Infomaterial anfordern: ☎ 030/810 319 66

Unterkunft für ihre Gäste
**Ferienwohnung
in Schlachtensee**
60 qm, bis 4 Personen
beste Ausstattung, ruhig, hell,
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)
Tel.: 801 76 73
oder 0172 - 381 76 72

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

BUCH HANSEN

Altwaterstrasse 2
14129 Berlin
Mo. - Fr. 9 - 18:30 Uhr
Sa. 9 - 14 Uhr
Telefon: 030 / 80 40 15 40
buch-hansen@web.de

Alebo
Inhaberin: Sabine Melzer

Physiotherapie Heilpraktik Osteopathie
für Babys, Kinder und Erwachsene

Gartenstraße 19 | 14169 Berlin
Tel. 81 86 28 95 | Mail: info@alebo-berlin.de

Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

Dem Tod und dem Leben zugewandt.
Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu,
wir unterstützen, wir geben Impulse.
Wir sind an allen Tagen des Jahres zu jeder
Stunde erreichbar.

Tel. 030-390 399 88 | Mobil 0172-366 88 22
info@himmelsleiter.berlin | www.himmelsleiter.berlin
Himmelsleiter Bestattung Bernd Tonat | Dipl. Psych.
Unter den Eichen 84 | D12205 Berlin

**BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf**

Ilse Bley
Am Heidehof 42 Fon: 030 802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

WER HILFT UNS IM HAUSHALT ?

Reinigungskraft für Efh. in
Schlachtensee 1x wöchentlich
gesucht.

Tel. : 030 - 80105454

Mit freundlichen Grüßen
Meike-Anna Aissen-Crewett

! **Bis zum 19. April fallen alle Veranstaltungen aus. Ob die Termine danach stattfinden, erfragen Sie bitte bei den Ansprechpartnern, auf der Webseite oder im Gemeindebüro.**

Eltern-Kind-Gruppe Gemeindezentrum
donnerstags 16.00-18.00 Uhr
Frau Westermann, wessim@web.de

Kinderkirche Johanneskirche
Termin bitte im Gemeindebüro erfragen

Abenteuer Kirche Gemeindezentrum
Termin im Gemeindebüro erfragen

Kids on board dienstags Gemeindezentrum
mit Heike Tippelt 16.30 - 17.30 Uhr

Kinderchor Johanneskirche
Chor (6-8 Jahre): donnerstags 15.30 - 16.15 Uhr
Chor (9-12 Jahre): donnerstags 16.30 - 17.15 Uhr
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Gitarrenkurse Gemeindezentrum
montags 15.00 - 18.00 Uhr

Junge Gemeinde donnerstags Gemeindezentrum
1. und 3. in Schlachtensee 18.00 - 21.00 Uhr
2. und 4. in Wannsee

Junge Erwachsene Gemeindezentrum
Termin bitte bei Anna Thieme erfragen
Anna Thieme, emeihtanna@gmail.com

Gesprächskreis für Theologie und Glaubensfragen

Frauengruppe Gemeindezentrum
Montag, 27. April 19.30 Uhr
Thema: Home Care – Alternative zum Hospitz

Frauengruppe Blickwechsel
Dienstag, 28. April

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
Mittwoch, 29. April 9.00 Uhr

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
Montag, 27. April 9.30 Uhr

terre des hommes findet nicht statt

Literarische Teestunde entfällt in April und Mai

Volkstanzgruppe
entfällt im April

Erzählcafé Gemeindezentrum
Freitag, 24. April 15.30 -17.00 Uhr

„Happy Oldies“ Gemeindezentrum
Singen für ältere Menschen mit Karin Gerlach
1. + 3. Dienstag 11.00 - 12.00 Uhr

Konzertchor Johanneskirche
donnerstags 19.30 - 22.00 Uhr
nach vorheriger Absprache, Tel. 0178-4211216

Frauenchor Johanneskirche
montags, Ada Belidis, Tel. 226 848 33 18.00-19.00 Uhr

Johanneskantorei Johanneskirche
dienstags, Igor Schestajew, s.S. 12 19.30 - 21.00 Uhr

Blechbläserensemble Gemeindezentrum
Proben freitags 18.30 Uhr
Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41

Posaunenchor Gemeindezentrum
Proben dienstags 19.15 Uhr

MUSIK IM GOTTESDIENST

Samstag, 25. April, 11.00 Uhr

KONFIRMATION
mit Friedemann Graef, Saxofon
und Igor Schestajew, Klavier/Orgel;

Sonntag, 26. April, 11.00 Uhr

KONFIRMATION
mit Bläserensemble,
und Igor Schestajew, Klavier/Orgel

Samstag, 2. Mai, 11.00 Uhr

KONFIRMATION
mit Leonie Juschka, Gesang,
und Igor Schestajew, Klavier/Orgel

Sonntag, 3. Mai 11.00 Uhr

KONFIRMATION
mit Leonie Juschka, Gesang,
und Igor Schestajew, Klavier/Orgel

FAMILIENBILDUNGSKURSE
KOSTENPFLICHTIG

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sensorische Körpertherapie, dienstags, 14.00 - 15.30 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode Gemeindezentrum
Bewusstheit durch Bewegung, montags 12.45 bis 14.00 Uhr
Juliane Brandes, Tel. im Büro erfragen



ENGEL & VÖLKERS

Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

Bis zum 19. April können die Gottesdienste nicht auf gewohnte Art stattfinden. Jedoch können wir die Gottesdienste "virtuell" über unsere Webseite gemeinsam feiern zu der regulären Gottesdienstzeit.

www.gemeinde-schlachtensee.de

Palmsonntag 5. April anschließend Kirchencafé	10.30 Uhr Pfn. Huang
Gründonnerstag 9. April,	19.00 Uhr Pfn. Huang
Karfreitag 10. April	10.30 Uhr Pfr. Wiethölter
Ostersonntag 12. April mit Kindergottesdienst	10.30 Uhr Pfn. Huang
Ostermontag 13. April	10.30 Uhr Pfr i. R. Wittkopf
Taizé-Andacht Freitag, 17. April,	19.00 Uhr Team
Quasimodogeniti Sonntag, 19. April	10.30 Uhr Pfn. Dr. Dang
Abendmahlsgottesdienst vor der Konfirmation 24. April	19.00 Uhr Pfr. Juschka
Konfirmation 25. April	11.00 Uhr Pfr. Juschka
Konfirmation 26. April	11.00 Uhr Pfr. Juschka
Abendmahlsgottesdienst vor der Konfirmation 1. Mai	19.00 Uhr Pfr. Juschka
Konfirmation 2. Mai	11.00 Uhr Pfr. Juschka
Konfirmation 3. Mai	11.00 Uhr Pfr. Juschka

GOTTESDIENSTE IM HUBERTUS-KRANKENHAUS JEDEN SONNTAG 10 UHR

finden bis zum 19. April nicht statt
19.04.-Pfr. Weiß
26.04.- Prädikantin C. von Negenborn

WIR DENKEN AN:

BESTATTUNGEN:	
Gisela P.	94 Jahre
Hans-Joachim B.	84 Jahre

KONTAKTE

Gemeindekirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende
zu erreichen über das Gemeindebüro

**Gemeindebüro: Montag, Mittwoch, 9 - 13 Uhr
Donnerstag 17 - 19 Uhr, Freitag 10 - 12 Uhr**

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Silja Schwarz und Karin Putzke
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

PfarrerIn Luping Huang

Tel. 80 90 22 51

luping.huang@gemeinde-schlachtensee.de

PfarrerIn Sonja Albrecht, in Elternzeit

Kirchenmusiker Igor Schestajew

Tel. 21 00 54 89, E-mail: igor.shestaev@web.de

Projektkoordinatorin GiG (Getragen in Gemeinschaft)

Nicole Herlitz, Matterhornstraße 37-39, 0172 203 34 39,
nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de

Hauswart: Mustafa Fidanboy, Tel : 0178 811 25 35

Kindertagesstätte Dubrowplatz 4

Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr

Leitung Heike Pellmann, Tel. 802 60 92, Fax 805 82 722,
E-mail: schlachtensee@kitaverband-mw.de

www.kitaverband-mw.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin

Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd-
West, IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“

Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Harald von Trotha, Vorsitzender

foerederungsverein@gemeinde-schlachtensee.de

IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Gemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Redaktion: Sonja Albrecht, Beatrix v. Foerster, Till Hagen, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Susanne Rüster, Friederike Wehnert, Sophie v. Wulffen. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt. Die nächste Ausgabe erscheint am 26. April, Redaktionsschluss: 7. April